

Besugungspreis

Die Halle monatlich bei zweimaliger Auslieferung 1,20 Mark, vierteljährlich 3,60 Mark, durch die Post 4,20 Mark, auswärts 4,80 Mark, Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Sozial-Zeitung

Deerlundsfünzigster Jahrgang.

Am 24. März 1919. Am 24. März 1919. Am 24. März 1919. Am 24. März 1919.

Nr. 135.

Halle, Freitag, den 21. März.

1919.

Ein Reichskohlenrat aus 100 Mitgliedern.

Die Entente-Kommission hat sich für Abtrennung weiterer Teile Mittel- und Oberschlesiens oder Deutschlands ausgesprochen. Kleine Gebiete Böhmens sollen zu Deutschland kommen.

Die Befugnisse des Reichskohlenrates.

Wien, 20. März. (Privattelegramm.) Die Befugnisse des Reichskohlenrates werden möglichst weit gefasst sein, damit er die nötige Bewegungsfreiheit hat, um Anpassung an die wirtschaftliche Entwicklung, die als im Interesse der Gesamtheit notwendig erklärten Eingriffe vorzunehmen. Er soll als Vertreter der Betriebsverbände gebildet werden und aus 100 Mitgliedern bestehen.

Gebiet mit der Stadt Grah wird der tschechoslowakischen Republik ausgemietet. Im Süden wird Tschechoslowakien um den Kreis Weitra mit Stadt und Pöchlarn Gebiet erweitert, ebenfalls auf dem Reichsgebiete südlich Wien.

Indienststellung von 4 deutschen Kreuzern?

Berlin, 20. März. (Drahtnachricht.) Infolge der Weigerung eines radikalen Seemannsverbandes, sich an Bord anslanender deutscher Lebensmittelgeschiffe zu begeben, war die Ausfuhrung des Bremer Autommens und die Verpflegung Deutschlands in Frage gestellt. Deshalb hat die deutsche Rattenfängerkommission am 20. März bei den alliierten Regierungen den Antrag gestellt, die Genehmigung zur sofortigen Indienststellung von vier kleinen Kreuzern auf dem schnellsten Wege zu erteilen.

Späte Sühne.

Der Prozeß Villain.

Von der Schweizer Grenze, 18. März.

Am 24. März soll vor dem Pariser Schwurgericht der Prozeß gegen Raoul Villain, den Mörder Jean Jaurès, beginnen. Gotti, der Attentäter auf Clemenceau, ist innerhalb dreier Wochen zum Tode verurteilt worden. Villain ist nun schon drei Jahre und acht Monate in Untersuchungshaft und jetzt erst soll der Fall, die sich hinter dem Fenster voran des Café Croissant herzog, um Jean Jaurès am runden Marktplatz in Paris (sein Tischgenosse war bekanntlich der Reichsstaatssekretär Weill, von dem es heißt, er sei über den tragischen Vorgang gelächelt worden, bis sich später herausstellte, daß er allerdings den Verstand verloren, aber nur an seinem Vaterland irre geworden war) und die in sieben der Haft zweimal den Revolver auf den Gegner des Dreijähriges abdrückte, ihr bühnenhaftes Ende gefunden werden. Wenn die seinerzeit vorbereitete Nachricht richtig ist, daß Raoul Villain eine Zeitlang in einer Anstalt auf seinen Geisteszustand hin geprüft wurde, so hat diese psychiatrische Untersuchung, die seit der juristischen einjährigen Ende bereitet haben könnte, offenbar zu keinem greifbaren Ergebnis geführt. Die Verhandlung gegen den Mörder von Jaurès wird stattfinden, und auch an seiner Verurteilung ist nicht zu zweifeln. Ueber die Frage, ob dieser Angeklagte schuldig oder nichtschuldig gesprochen werden soll, brauchen sich die Regierungen in Paris keine Sorge zu machen, wohl aber vielleicht über die Höhe der Strafe, die er erhalten wird, und deren Bemessung von den Parteien, je nach der Art ihres Verhältnisses, zum Opfer vertrieben gewünscht werden könnte. Es ist anzunehmen, daß dafür gelangt werden könnte, daß die Verhandlungen gegen Raoul Villain keine allzu aufregenden Entfaltungen bringen. Der Sohn des Gerichtsbeamten aus der alten Krönungsstadt Reims (die seitdem wechselläufige Schicksale durchgemacht hat) soll seine Mitgeschickte und Witwener gehabt haben. Das wurde schon bald nach dem Mord zur Beruhigung der erregten Gemüter erklärt. Eine Verhöhnung wird also kaum ausgedacht werden, und es bleibt abzuwarten, wie weit im Pariser Gerichtssaal die „Tat eines berühmten Fanitiers“ beleuchtet werden wird. Eine allzu grelle Beleuchtung müßte manche empfindliche Scherben zerlegen, denn selbst wenn Raoul Villain in fanatischer Einseitigkeit mordete, würgelt doch seine Tat in den Wunden und Empfindungen jener offen oder heimlich nationalitätstreue Kreise, die Frankreich in den Krieg führten und die es tatsächlich erreicht haben, daß die Sühne des Verbrechens bis nach dem Ende des Krieges, dem successus, entzogen wurde. Die geringe Gilt, die das amtliche Frankreich bisher an den Tag legte, die Ermordung des gallischen Bebel zu sühnen, war ja schon bei vielen politischen Morden der Geschichte, die in Frankreich geschahen, zu beobachten. Die Aufführung von Verbrechen dieser Art pflegt meistens in geheime dunkle Kräfte zu führen, vor deren genauem Erfordernis sehr viele Leute allen Grund haben, abzuwarten und zurückzuführen. Nur selten ist der Vergang der historischen Mordtaten, die in Frankreich aus politischen Motiven verübt wurden (und ihre Zahl ist wahrlich nicht gering), in allen Einzelheiten aufgeführt worden. Noch heute wissen wir nicht genau, wer dem Jakobinermächtigsten Clement das Messer in die Hand drückte, mit dem er den letzten, degenerierten Balais erschlug oder ob Kanaklar der Mörder des galanten Heinrich IV., ein einjamer Fanatiker oder das Werkzeug höherer Auftraggeber war. Welche Rolle spielte Katharina von Medici in der mörderischen Vendetta zwischen den Häusern Guise und Chatillon? Selbst die Ardine, die heute offen vor uns liegen, geben keine endgültige Antwort auf diese Frage. Und die Tat Raoul Villains zeigt so große Ähnlichkeit mit verschiedenen politischen Verbrechen (sowohl der Revolutionen), denen bedeutende Persönlichkeiten Frankreichs zum Opfer fielen oder mit knapper Not entgingen, daß ein intuitives Widerstreben der republikanischen Behörden, in das Dunkel dieses Falles hineinzuweisen, allerdings verständlich erscheint. Aber der Fall Jaurès wird doch wohl reflexlos aufgeführt werden. Die Erben des Ermordeten haben seinen literarischen Nachlaß sehr genau nach dem Schweiß getrocknet, nachdem ihnen von verschiedenen Seiten gebührenderweise hohe Summe, und sei es Millionenbeträge, für die verlegte Auslieferung geboten hatte. Aus diesem Nachlaß und aus den Briefen, die Jaurès in den letzten Zuleuten des Jahres 1914 abgeschrieben und wissend schrieb, wird man erfahren, was der Pariser Mordprozeß zu verzeichnen

Abreise der ersten Schiffe.

Hamburg, 20. März. (Eigene Drahtnachricht.) Im Laufe des heutigen Nachmittags gehen die beiden Dampfer der „Papagei-Kette“ „Glenland“ und „Polaris“ aus dem Hamburger Hafen mit der Bestimmung nach Cherbourg ab, um die Lebensmitteltransporte abzuholen. Beide Schiffe liegen seit heute morgen abfertigert. Sieben weitere Dampfer werden im Laufe der nächsten Tage je nach dem, ebenfalls nach Cherbourg zu fahren. Damit hat die erste Staffel der Lebensmitteltransporte Hamburg verlassen.

Der Seemannsbund und die Ausreise der Handelsflotte.

WTB. Berlin, 20. März. Die Versammlung des Seemannsbundes in Hamburg war auch von vielen Nichtseelenten besucht. Viele Mitglieder des Seemannsbundes sind zur Ausfahrt bereit. Seutige nochmalige Verhandlungen mit dem Seemannsbund durch Regierungsrat Deydeder auf der Basis des mit den Transportarbeitergewerkschaften getroffenen Abkommens, welche letztere arbeitswillig sind, schreiben. In Bremerhaven sind die Verhandlungen der Schiffe ausfahrtsbereit. Die heutigen Verhandlungen lauten auf eine Vermittlung hinaus. Die Führer des Seemannsbundes schlagen vor: 1. die Leute verziehen, auf den Schiffen zu bleiben, auf deren Truppen transportiert werden; 2. die Entente soll sich verpflichten, auf den reinen Frachtdampfern 50 Prozent der deutschen Besatzung zu betrauen. Es ist zweifelhaft, ob die Entente sich auf diesen Vorschlag einlassen wird, ebenso, ob die Verammlung des Seemannsbundes diese Vorschläge ihrer Führer annimmt. Es kann also leicht das ganze Schiffsraus- und Lebensmittelabkommen in die Brüche gehen, wenn sich eine einzelne Arbeiterkategorie weiterhin anmaßt, das Interesse der ganzen Bevölkerung aus einseitiger Interessenspolitik heraus zu beeinflussen.

Der spartakistische Terror in Oberschlesien. Die Spartakisten wollten sämtliche Brücken sprengen.

Berlin, 20. März. (Eigene Drahtnachricht.) Die Mitteilungen des Grenzschutzes Ost berichten: Die Sabotage des öffentlichen Lebens, die der spartakistische Terror ausübt, arbeitet, wie das aus unzähligen Beispielen klar wird, bewußt oder unbewußt den politischen Willkürlichen direkt in die Hände. Das zeigt auch wieder der Verlauf der spartakistischen Versammlung, die am 1. März, also nur dem letzten Freitag und Generalfestversuch in Weichen stattfand und der erst jetzt bekannt wird. Auf der Tagesordnung stand ein Antrag, sämtliche Eisenbahnbrücken in Oberschlesien zu sprengen und die militärischen Dienststellen ungeschädlich zu machen.

Wilson's Einfluß zu Gunsten Deutschlands.

Bern, 20. März. (Eigene Drahtnachricht.) Wie aus Paris gemeldet wird, bietet Präsident Wilson seinen ganzen persönlichen Einfluß an, um die Ausnahme von Gewaltmaßnahmen gegen den deutschen Handel und die deutsche Industrie, wie sie insbesondere von Frankreich gewünscht wurde, in den Friedensvertrag zu verhindern. Wilson hat der Friedensdelegation die Überzeugung beibringt, daß eine Einschränkung der Freiheit des deutschen Handels und der deutschen Industrie im Widerspruch zu seinem Programm stehe, und dies überdies den Bedenken des internationalen Wirtschaftlichen widerstrebe. Es heißt, zwar die Notwendigkeit, Belgien, Frankreich und Italien während der Zeit des Wiederaufbaues vor der deutschen Konkurrenz zu sichern, diese Sicherung könne aber viel besser auf dem Wege finanzieller Entschädigungen von Seiten Deutschlands erfolgen, als durch ein Verbot freier wirtschaftlicher Betätigung für Deutschland.

Sir dießmal ist dieser Antrag übrigens nicht durchgefallen, da ein großer Teil der Arbeiter ihn mit der Begründung ablehnte, daß der Arbeiterschaft bei einem solchen Vorgehen ein Nachteil erwachsen würde. Da die Umstürzler aber gerade in Oberschlesien mit einer durch seinen Mißerfolg abzunehmenden Zähigkeit auf die Blendung und Verwirrung der Arbeiterschaft hinarbeiten, so besteht keine Gewähr, daß derselbe Antrag in einer späteren Wiederholung das selbe Schicksal haben würde.

Erweiterung des Lebensmittelabkommens.

Genf, 20. März. (Privattelegramm.) Herold meldet aus Bern: Die Wertschätzung mit einer Erweiterung des Lebensmittelabkommens zur Verletzung der Mittelmächte, nachdem die Amerikanischen Staaten die Wiederaufnahme direkter Transporte nach den mitteleuropäischen Häfen beantragt haben.

Weitere Aufteilung Deutschlands.

Wien, 20. März. (Privattelegramm.) Nach der „Arbeiterzeitung“ erlaubt, daß die zur Festlegung der Grenzen der Tschechoslowakischen Republik eingesetzte Kommission ihre Arbeiten abgeschlossen habe. Die historische Grenze Böhmens, Mährens und Schlesiens bleibt mit folgenden Ausnahmen: Dem Deutschen Reich werden die Bezirke Wis und Eger mit Prambro und Amurba. Demgegenüber wird der tschechoslowakischen Republik der Wellbach des Böhmerwaldes zuerkannt. Es soll ein Heber und vier die Grenze der tschechoslowakischen Republik hinter diesem Gebirgszuge verläuft. Hat der nordöstlichen Seite werden die Grenzen der Republik vom Komme des Riesengebirges auf den nördlichen Fuß des Gebirges verlegt. Das Gleiche

Pariser Straftatendebungen.

Basel, 20. März. (Eigene Drahtnachricht.) Wie der „Yvonne Progress“ meldet, wurden bei Straftatendebungen in Paris am letzten Sonntag mehr als 30 Personen verhaftet. Man rechnet mit einer Fortsetzung der Raubdebungen für nächsten Sonntag. Der an den Pariser Fabriken angehängene Unfall zum Generalstreik für den 20. März wurde auf militärische Anordnung wieder entfernt.

Erste Sitzung des neuen halleischen Arbeiterrates.

Der Kampf um die Zusammensetzung des Vorstandes. — Aufzeichnung der Wahl. — Soll ein mittlerer Rat bestehen? — 20 M. täglich erhielten die Mitglieder des mittleren Rates bisher!

Der Arbeiterrat Halle, der in seiner neuen Zusammensetzung gestern zum ersten Male zusammentrat, wählte sich seinen Vorstand — nicht ohne längere Auseinandersetzungen. Der Arbeiterrat Halle, der in seiner neuen Zusammensetzung...

Die Bedrohung von Petersburg.

Stockholm, 20. März. (Eigene Drahtnachricht.) Die Erfolge der Weissen Garde Ostlands und Inlands annehmlichen die Sowjetregierung in Petersburg, da Petrograd gegenwärtig von Süden und Norden gleich bedroht ist. Zinowiew verweist in der Erwähnung auf die moralische Bedeutung, welche der Fall Petersburg für die Sowjetregierung hat...

Gegen die Landung polnischer Truppen in Danzig.

WTB, Berlin, 20. März. (Drahtnachricht.) Die deutsche Regierung lehnt die Landung polnischer Truppen in Danzig nach wie vor ab. Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß nach dem am 20. März in Warschau abgehaltene Konferenz am 11. November 1918 die deutsche Regierung in einer Erklärung erklärt hat, in Danzig polnische Truppen landen zu lassen...

Baden gegen französische Annektionsgelüste.

WTB, Karlsruhe, 20. März. Bei der Fortsetzung der Beratung des neuen Verfassungsentwurfes in der heutigen Sitzung des badischen Landesparlamentes wurde über die Minister des Innern Dr. Haas mit großer Mehrheit gegen die Annektion von Elz, den Oberrhein, das Elzgebiet, die Pfalz und die Saar gestimmt. Dr. Haas hat seinen Antrag zurückgezogen...

Kaiser Karls Reise in die Schweiz.

WTB, Wien, 20. März. Die 'Neue Freie Presse' führt über die Gründe der bevorstehenden Reise des kaiserlichen Kaisers Karl in die Schweiz, das fast zur gleichen Zeit, in der die Sozialdemokratie noch dem Wahlscheitern bei den Wahlen den Gedanken der Abreise des Kaisers ins Ausland ins Auge faßte, eine Erklärung des englischen Königs aus an den Kaiser ein...

Deutsches Reich.

Zur großen Vermögensabgabe.
Berlin, 20. März. Die 'Deutsche Allgemeine Zeitung' schreibt: In der Presse wird seit einigen Tagen die Frage erörtert, welcher Zeitpunkt für Vermögensabgaben, Gesellschaften mit beschränkter Haftung usw. am geeignetsten ist...

Aus der demokratischen Bewegung.

allgemeiner Parteitag der Deutschen demokratischen Partei.
D.P.K. Der leitende Ausschuss der Deutschen demokratischen Partei hat in seiner Sitzung am Montag beschlossen, den allgemeinen Parteitag der Deutschen demokratischen Partei auf die Tage vom 17. bis 19. Mai nach Halle einzuberufen.

Der Arbeiterrat Halle, der in seiner neuen Zusammensetzung gestern zum ersten Male zusammentrat, wählte sich seinen Vorstand — nicht ohne längere Auseinandersetzungen. Der Arbeiterrat Halle, der in seiner neuen Zusammensetzung...

Der Arbeiterrat Halle, der in seiner neuen Zusammensetzung gestern zum ersten Male zusammentrat, wählte sich seinen Vorstand — nicht ohne längere Auseinandersetzungen. Der Arbeiterrat Halle, der in seiner neuen Zusammensetzung...

Der Arbeiterrat Halle, der in seiner neuen Zusammensetzung gestern zum ersten Male zusammentrat, wählte sich seinen Vorstand — nicht ohne längere Auseinandersetzungen. Der Arbeiterrat Halle, der in seiner neuen Zusammensetzung...

